

Gegründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
kostet vierteljährlich  
im Bezirk Nagold und  
Nachbarortsviertel  
RM. 1.26  
außerhalb RM. 1.36.

Die Wochenausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
kostet vierteljährlich  
60 Pf.



Fernsprecher  
Nr. 11.

Anzeigenpreis  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Pf. die  
einseitige Zeile;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Reklame 15 Pf.  
die Textzeile

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“.

Nr. 66      Ausgabe in Altensteig-Stadt.      Dienstag, den 19. März.      Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.      1912.

## Unsere Postabonnenten

werden gebeten, das Abonnement auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ für das kommende Quartal jetzt zu erneuern, damit keine Unterbrechung in der Zustellung derselben eintritt.

## Tages-Rundschau.

Jubiläumsgabe der Industrie zum 25. Regierungsjubiläum des Kaisers.

In weiten Kreisen der Industrie ist schon seit längerer Zeit der Gedanke erwogen worden, das Jubiläum des Kaisers in besonderer Weise zu feiern. Diese Idee hat, wie wir hören, bereits greifbare Gestalt angenommen. Es hat sich ein Kuratorium aus namhaften Industriellen gebildet, das sich jetzt aus 84 Mitgliedern zusammensetzt. Als Widmung für den Kaiser wird ein vornehm angelegtes Werk mit reicher künstlerischer Ausstattung vorbereitet. In diesem soll der Werdegang der industriellen Entwicklung in Deutschland bis zum Jahre 1913 geschildert werden, wobei vor allem auch der Anteil des Kaisers an der Entwicklung der deutschen Industrie zur Darstellung kommen soll.

Die Zusammenkunft des Kaisers mit König Viktor Emanuel

in Venedig ist, wie aus Rom gemeldet wird, definitiv auf nächsten Sonntag festgesetzt. Der Vorkämpfer v. Jagow und der Minister des Aeußeren di San Giuliano werden daran teilnehmen. Den Besprechungen wird in politischen Kreisen die höchste Bedeutung wegen der Gestaltung des Dreibundes und der Balkanfragen beigegeben.

## Die Heeresvorlage.

Nach einer Mitteilung der Militärpolitischen Korrespondenz soll die Heeresvorlage eine allmähliche Steigerung der Friedensstärke des Heeres um rund 35 000 Mann vorsehen. Diese Steigerung schließt die 1911 bewilligten Etatserhöhungen ein und soll die im ganzen vorgesehene Höchstzahl der vermehrten Rekruteneinstellung mit dem Oktober 1916 bringen. Hiernach ist in die Vermehrung der Präsenz die im letzten Quinquennat vorgesehene Erhöhung mit einbezogen.

## Was ist die Liebesgabe?

Bei den letzten Beschlüssen des Bundesrats über die neue Wehrvorlage und ihre Deckung ist bekanntlich die Aufhebung der viel befehdeten Liebesgabe beschlossen worden, wohl in der Absicht, eine Annäherung der bürgerlichen Parteien zu fördern. Es erhebt sich nun bei manchem die Frage: „Was ist eigentlich die Liebesgabe?“ Darauf ist folgendes zu antworten: Die Verbrauchsabgabe, die Hauptquelle in der Spiritusbesteuerung, wird von dem erhoben, der den Branntwein in den freien Verkehr bringt. Bis dahin bleibt der Spiritus unter steueramtlicher Kontrolle und kann unversteuert seinen Besitzer wechseln. Die Verbrauchsabgabe beträgt für eine auf 236,4 Millionen Liter reinen Alkohols kontingentierten Menge 50 Mark für das Fettohner, für die mehr erzeugten Mengen 70 Mark. Ihren Kontingentsbranntwein braucht jede Brennerei also nur mit 50 Pf. für den Liter reinen Alkohols zu versteuern. Was sie mehr erzeugt, muß mit 70 Pf. versteuert werden. Naturgemäß macht die Höhe der Verbrauchsabgabe den Marktpreis, da kein Brenner seinen Branntwein hergeben wird, ohne seine Steuer von 70 Pf. voll ersetzt zu bekommen. Die Brenner erhalten also von den Verbrauchern 70 Pf. als ausgelegte Steuer, liefern davon aber für die kontingentierten Mengen nur 50 Pf. an das Reich ab. Die seit der Branntweinsteuergesetzgebung neu errichteten gewerblichen Brennereien sind an dieser Liebesgabe nicht beteiligt, nur landwirtschaftliche Brennereien werden noch zugelassen. Dazu ist aber

zu bemerken, daß für Württemberg, Baden und Bayern ein Reservoir besteht, wonach die Liebesgabe ohne die Zustimmung dieser drei süddeutschen Staaten nicht aufgehoben werden kann. Die süddeutschen Brennereien dürften durch den Beschluß, falls die süddeutschen Bundesstaaten einen Verzicht ausprechen würden, in eine schwierige Lage geraten, weil sie mit ihren Betrieben auf die Liebesgabe weit mehr angewiesen sind, als die großen norddeutschen landwirtschaftl. Brennereien. Uebrigens verläutet, daß die süddeutschen Brennereien für den Ausfall, den sie durch die volle Verbrauchsabgabe für den Kontingentsspiritus erleiden, in einer noch zu beratenden Weise entschädigt werden sollen. Die norddeutschen Brennereibetriebe dagegen dürften die Liebesgabe ohne irgendwelche Entschädigung verlieren.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. März.

Präsident Fr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr. Die zweite Beratung des Etats des Reichsamtes des Innern wird fortgesetzt. Abg. Dr. Fuß (Z.) führt aus: Der sozialdemokratische Antrag, das ganze Schulwesen zur Reichs Sache zu machen, ist für uns unannehmbar. Der temporäre Erfolg bringt eine erfreuliche Verbesserung des Unterrichtes im Lateinischen und Griechischen. Zur Erlangung einer höheren Autorität ist eine über die Nation hervorragende Bildung nötig. Das Bedenkliche für uns ist der von den Sozialdemokraten gepredigte Atheismus. Wir wollen an dem religiösen Charakter der Schule festhalten. Reimath (nat.): Mehr als bisher sollte sich das Reich mit dem Schulwesen befassen. Die Lehrer sollten von reichswegen veranlaßt werden, das Schulwesen im Ausland zu studieren. Die Uebernahme des Schulwesens auf das Reich lehnen wir aber ab. Wir wollen hierin die Dezentralisation aufrechterhalten. Müller-Reinigen (F. V.): Für die Zulassung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst sollte auch die körperliche Tüchtigkeit mit ausschlaggebend sein. Berechtigt ist beispielsweise die Forderung der deutschen Turnerschaft, daß auch hervorragende turnerische Leistungen mit dem Berechtigungschein ausgezeichnet werden. Bruchhoff (F. V.): Will man unsere Kulturentwicklung nicht demmen, so ist es nicht angängig, den Einzelstaaten das Schulwesen zu nehmen. Wir erhoffen eine weitere Ausdehnung der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst auch für tüchtige Handwerker und Gewerbetreibende. Die Reichsschule würde unsere Schulbildung verdrängen und den Hofementon in die Schule bringen. Einer religionslosen Schule kann ich als praktischer Schulmann nicht das Wort reden. Die Schaffung eines Reichsschulamtes müssen wir ablehnen. Schulz-Grunt (S.): Durch das Einjährig-Freiwilligen-Examen ist eine ungesunde Entwicklung in unser Schulwesen gekommen. Das Reichsschulamt soll festlegen, was die Einzelstaaten im Schulwesen mindestens tun müssen. Eine Schablone wird damit nicht beabsichtigt. Die Befreiung der Religion wollen wir nicht. Wir verlangen aber weitgehende persönliche Freiheit. Rumm (Wirtsch. Vgg.): Die Resolution verlangt nicht nur eine besondere Behörde, sondern ein Parallelsamt zum Reichsamt des Innern, zum Reichskolonialamt u. s. w. Die Schüler in religionslose Schulen hineinzudrängen ist das entgegengesetzte von persönlicher Freiheit. Die Resolution wird abgelehnt. Der Titel wird bewilligt.

Bei dem Bundesamt für das Heimatwesen liegt die Resolution des Zentrums betr. das Zigeunerwesen vor. Die (Z.): Die Schädigungen durch die Zigeunerbanden, die sich auf etwa dreitausend belaufen, sind ungeheuer. Staatssekretär Delbrück: Auf Veranlassung der bayerischen Regierung sind gemeinschaftliche Anordnungen zur Bekämpfung des Zigeunerwesens getroffen, namentlich hinsichtlich der Einführung von Ausweispapieren und der Gehaltsmachung der Zigeuner. Das hordenweise Umherziehen soll polizeilich verboten werden. Rupp-Worborg (Wirtsch. Vgg.): Die Vorkommnisse in Hessen mahnen zu scharfen Maßnahmen. Die Resolution wird angenommen und der Titel bewilligt.

Zum Kapitel Ausführung des Kaltegesetzes liegt eine Resolution der Budgetkommission vor, welche Mühlhausen als Station für die Berechnung der Fracht fordert, ferner Änderungen im Gesetz (Verwendung eines Teils der Abgaben für die Reichsstaffe) und eine Denkschrift über die

Durchschnittslöhne, die Arbeitszeit und die Tarifverträge. Eine Resolution der Fortsch. Volkspartei verlangt statt Mühlhausen Straßburg, eine solche der wirtschaftlichen Vereinigung Veröffentlichung der Durchschnittslöhne in Reichsarbeitsblatt. Hoch (Soz.): Man muß darauf achten, daß das Kaltegesetz seine Macht nicht mißbraucht. Ueber die Verwendung der Propagandagelder sollte jedes Jahr eine Denkschrift vorgelegt werden. Die Arbeitslöhne bedürfen der Verbesserung. Die Kaliindustrie ist reif zur Verstaatlichung. Unterstaatssekretär Richter: Eine Denkschrift hat nicht vorgelegt werden können, weil das Gesetz erst ein Jahr in Wirksamkeit ist. Wir können an einem so jungen Gesetz nicht alle Jahre herumdoktern. Die Feststellung der Durchschnittslöhne ist keineswegs leicht. Für die Verteilung von Propagandageldern haben wir nach Anhörung von Sachverständigen Grundsätze aufgestellt. Einer Kritik über die Grundsätze sind wir durchaus zugänglich. Bärwinkel (nat.): Die Stimmung hat sich gegen das Vorjahr gemildert. Von einer Veröffentlichung der Durchschnittslöhne können wir uns keinen Nutzen versprechen. Bell (Z.): Die Verhältnisse des Kaltegesetzes an der preussisch-holländischen Grenze müssen geordnet werden. Köfer (F. V.) befürwortet die erwähnte Resolution seiner Partei. Thumann (Elsässer) befürwortet eine Resolution, als vierte Ausgangsstation Mühlhausen spätestens bis 1. Januar 1914 festzusetzen. Nachdem Behrens (W. Vgg.) für die Resolution seiner Partei eingetreten war, tritt Vertagung ein. Präsident Kämpf stellt für die Folge Abend-sitzungen in Aussicht. Morgen 1 Uhr Fortsetzung der Beratung. Schluß gegen halb acht Uhr.

## Landesnachrichten.

Altensteig, 19. März.

Die Abhaltung der Viehmärkte in Zimmernfeld am 20. März und in Altensteig am 26. März wurden unter den üblichen Bedingungen gestattet. Beginn des Marktes in Zimmernfeld nicht vor 9 Uhr, in Altensteig nicht vor halb 9 Uhr vormittags.

Wie soll man Gartenbeete einpflanzen? Die Einpflanzung der Beete in den Gemüsegärten macht den Hausfrauen oft viel Kopfzerbrechen. Häufig sieht man in bäuerlichen Gärten die natürliche Buz-einpfanzung. Sie wirkt gut, ist dauerhaft, hübsch anzusehen, aber ein unverlässbares Schmuckstück. Wenn Kohl oder Krautpflanzen in Beeten mit Buz-einpfanzung gepflanzt werden, wird sicher die Hälfte aufgefressen. Sehr hübsch ist eine lebende Einpflanzung von Immergrün, besonders zur Blütezeit. Doch ist auch sie wegen des Ungezieferaufenthaltes zu vermeiden, ganz abgesehen davon, daß sie wie der Buz den Boden sehr ansieht. Eine Umrahmung der Beete mit Prestlingen dagegen hat den Vorzug nicht nur des wohlthuenden Grün, sondern auch eines süßen Ertrages. So ein Prestlingsrahmen ist eine delikate Schagplanke für die Kinder. Eine billige und recht hübsche Einpflanzung läßt sich auch erzielen durch Aufstellen von leeren Flaschen. Diese werden auf den Hals in den Boden gesteckt, sind billig; allerdings bei einem Hagelwetter etwas gefährdet. Etwas teurer kommt schon die Einpflanzung aus Ziegelplatten. Sie macht sich nicht übel und ist recht haltbar. Am Schönsten ist natürlich die Einpflanzung von Blumen aller Art. Wer Lust und Liebe an diesen Kindern der Natur, auch die Mittel dazu hat, der mag sich eine solche Beetumrahmung leisten. Er ergötzt sich und seinen Nachbarn und jeden, der an seinem Garten vorbeigeht.

Freudenstadt, 18. März. Die im Dezember v. J. stattgehabte Gemeinderatswahl ist, wie bekannt, angefochten worden. Die Kreisregierung ist nun dem Beschluß des Bezirksrats, die Beschwerde als unbegründet zurückzuweisen, beigetreten, da keine Verträge bei der Wahl vorgekommen seien, die es erforderlich machten, eine Neuwahl anzuberaumen.

Horb, 18. März. Heute nacht 1 Uhr brach in Altheim hiesigen Oberamts zu gleicher Zeit in den Scheunen bzw. Wohnhäusern des Bauern Josef Walz alt und des Straßenwärters Ludwig Schermann ein Schadenfeuer aus, das die Gebäude voll-



#### Vermischtes.

**Die Moralischen.** Der „Bladderdash“ bringt folgende Glosse: „Sobald wir Tripolis annektiert haben, werden wir die ersten sein, die voll und ganz für die absolute Integrität der Türkei eintreten.“ erklärte jüngst mit Pathos ein italienischer Staatsmann. — „Sobald ich so viel „blaue Lappen“ zusammenjohlen habe, setz ich bequeme und schöne von die Pflaster leben kann.“ erklärte der Einbrecher „Schlosser Gde“ in der Destillation „Zum meschugenigen Jgel“, „werde ich voll und ganz für die Verbesserung der Sicherheitsvorrichtungen an die Felderinträten.“ — „Sobald ich mir das letzte Huhn aus dem Stalle des armen Klaus geholt habe, beleuerte voll Mitleid der Fuchs, „werde ich sein Hauswesen für ein unantastbares Heiligtum erklären und dem Bauern eine hierauf bezügliche feierliche Mitteilung mit Brief und Siegel machen.“

**Der überlistete Metzger.** Eine humorvolle Geschichte hat sich nach der „Meisnerzeitung“ in der letzten Zeit in einer Wirtschaft bei Stapelholm (in Schleswig-Holstein) abgepielt. Wenn auch die Wahrheit des Geschehens nicht außer allem Zweifel steht, mag es hier doch nacherzählt werden: Zu dem Wirt kam ein Metzger aus der Nachbarschaft, der ein Kalb kaufen wollte. Man wurde einig und der Metzger nimmt das Kalb auf den Rücken und zieht heimwärts. In der Wirtschaft sah bei dem Handel ein als Spatzvogel bekannter Mann, der nach dem Weggehen des Metzgers eine Wette anbot, daß er dem Metzger das Kalb wegnehme, ehe dieser zuhause sei. Die Wette kam zustande: der Mann nahm ein Paar neue Pantoffeln mit und schlug einen kürzeren Landweg nach dem nächsten Dorfe ein. Der Metzger teucht inzwischen mit seiner Last den Berg hinauf und sieht plötzlich einen neuen Pantoffel auf der Straße liegen; er denkt, ein Pantoffel müßte nichts und geht weiter. In einer Entfernung von etwa 200 Meter lag wieder ein neuer Pantoffel. Das war schon ein Paar. Der Metzger legt sein Kalb ab, nimmt den Pantoffel und geht die 200 Meter zurück, um den anderen Pantoffel zu holen. Diesen Augenblick benützt der Spatzvogel, das Kalb zu nehmen, über den Jaun zu klutern und sich eiligst zu entfernen. Als der Metzger zurückkam, suchte er die ganze Gegend ab, natürlich ohne das Kalb zu finden. Inzwischen kam der Spatzvogel mit dem Kalb in der Wirtschaft an, in der das Tier versteckt wurde. Der Metzger mußte schließlich das Suchen aufgeben und wollte von dem Wirt ein zweites Kalb kaufen. Nachdem der Kauf zustande gekommen war, geht der Metzger wieder weg. Der Spatzvogel macht mit dem Wirt eine neue Wette, auch dieses Kalb zu stehlen. Als der Metzger in die Nähe der Stelle kam, an der er das erste Kalb verloren hatte, glaubte er ein Kalb blöken zu hören. Er setzt das Kalb, das er auf dem Rücken trägt, ab und geht in einen Seitenweg auf eine Tannenschonung zu, doch war von dem Kalb nichts zu sehen. Inzwischen war der Spatzvogel auf die Landstraße gesprungen und war mit dem Kalb rasch nach der Wirtschaft gegangen. Nach einer halben Stunde kam der Metzger dort auch wieder an; er wurde mit einem fürchtbaren Hallo empfangen. Im Stall fand er seine beiden Kalber wieder und in der Gaststube wurde ihm der Hergang der Sache erzählt. Das Ende der Episode war eine großartige Kneiverlei.

**§ Geboren auf „Frankreichs Erde!“** In Brüssel erwartet die Gattin des Prinzen Viktor Napoleon, Prinzessin Kleopatra (die Tochter des verstorbenen Königs Leopold von Belgien) ihre Niederkunft. Prinz Viktor, der bekanntlich der französische Thronprätendent der Familie Bonaparte ist, hatte nun gewünscht, daß das zu erwartende Kind in Frankreich geboren werde, aber Schwierigkeiten aller Art verhinderten die Erfüllung dieses Wunsches. Der Prinz traf hierauf, wie das „Neue Wiener Tagblatt“ zu berichten weiß, einen Entschluß,

der seine Anhänger in Frankreich sicherlich erfreuen wird: Er beauftragte zuverlässige Diener, ihm aus Frankreich eine Wagenladung französischer Erde nach Brüssel zu bringen. Aus der Erde ließ er ein Kißgen bilden, welches in Form einer Matrasse verwendet wird, so daß das neugeborene Kind doch auf französischem Boden zur Welt kommen wird. Ein taktisch-spielerischer Trick, der wohl schon einige Male von Fürsten angewendet worden ist, wenn es ihren Ansprüchen und Aspirationen dienlich schien.

**§ Eine neue Methode der Krebsbehandlung.** Aus Moskau wird berichtet: In allen Ländern arbeitet die Nerzeweit mit fieberhaftem Eifer an der Lösung des großen Problems, auf welchem Wege der Krebs sich bekämpfen läßt. Kürzlich hat nun vor einer Versammlung Moskauer Ärzte Dr. v. Stein über eine neue Methode der Krebsbehandlung, mit der er in Moskau überraschend günstige Resultate erzielt haben will, einen interessanten Bericht erstattet und seine Darlegungen durch die Vorführung von Patienten ergänzt, die nach dieser neuen Methode behandelt wurden. Dr. v. Stein hat die Kranken mit Pyrolozin behandelt und die Ergebnisse übertrafen seine Erwartungen. Der Forscher stellte die Behauptung auf, daß ein Mittel bei Kehlkopf-, Ovarien-, Nasen- und Gesichtskrebs zum mindesten ein echt spezifisches Heilmittel darstellt, das die Krankheit lokalisiert, zum Stehen bringt und überwindet. Die interessanten Ausführungen des Forschers erregten in der Nerzeweit lebhafteste Diskussion, und es fehlte auch nicht an Stimmen, die die Befürchtung geltend machten, daß Dr. v. Stein in seinen Schlussfolgerungen zu übereilt vorgehe. Eine Reihe von Medizinern machte geltend, daß erst langjährige Versuche endgültige Aufschlüsse über die Heilwirkung des Pyrolozin bringen könnten und daß bei dem gegenwärtigen Stand der Experimente die Möglichkeit, daß das Heilmittel schädlich wirkt, noch nicht widerlegt sei. Das Pyrolozin enthält Pyrogallussäure und die Wahrscheinlichkeit, daß das Mittel auf den Organismus schädlich einwirkt, ist daher einstweilen nicht von der Hand zu weisen. Die Diskussion endete mit der Bildung einer Kommission von Bakteriologen, Chemikern und Ärzten, die die Frage einem eingehenden Studium unterwerfen. Auf jeden Fall zeigten die vorgestellten Patienten verblüffende Symptome der Besserung, und so wird man vielleicht hoffen dürfen, daß mit dieser neuen Methode in absehbarer Zeit ein wirksames Mittel zur Bekämpfung des Krebses gefunden wird.

**§ Hallerde.** Die Hallerde besteht aus einem Gemenge von Gips und Salz nebst etwas Ton. Gips ist schwefelsaurer Kalk, und Salz eine Verbindung von Chlor und Natrium. Kalk, Natrium, Schwefelsäure und Chlor sind Nährstoffe der Pflanzen. Die Hallerde wirkt deshalb düngend. Es ist aber nicht bloß die direkte Düngungswirkung, auf welche der Wert der Hallerde als Düngungsmittel beruht. Wie Gips in seinem Schwefelsäuregehalt auf die im Boden enthaltenen Mineralstoffe umsetzend einwirkt, und das Ammoniak der Luft und der obersten Bodenschicht festhält und wie Salz den phosphorsäuren Kalk im Boden löslich macht und die organischen stickstoffhaltigen Verbindungen im Boden weniger schnell faulen läßt und deshalb auf humusreichen fruchtigen Böden, auf Wiesen, Auen und Futterrübenfeldern zu Hanf und Flachs günstige Wirkung hervorbringt, so ist die Wirksamkeit der Hallerde auf gedachten humusreichen, fruchtigen Böden sehr günstig und demgemäß ihre Anwendung in weitem Umkreis der Saline Salz, namentlich auf den Böden des Bundsandsteins, aber auch auf anderen, sehr verbreitet. Die Anwendung der Hallerde empfiehlt sich daher für die geschädigten Felder, besonders für Wiesen in hohem Grade. Die fertige Hallerde enthält in 100 Teilen: ca. 54 Proz. Gips, 8 Prozent kohlen-sauren Kalk, 3 Prozent Chlor-natrium, 18 Proz. Tonerde, 6 Prozent Eisenoxyd, 11 Prozent verschiedene Beimischungen (Bittererde, Kieselerde u. a.). Nicht nur das Ausstreuen der Hallerde auf Ackerfelder und Wiesen, sondern auch das Einneigen derselben, mit Saatkorn ist oft von überraschend günstiger Wirkung. Erfahrungsgemäß ist ein frühzeitiges Ausstreuen der Hallerde (in den Monaten März und April) zu empfehlen, da die Winterfeuchtigkeit, sowie die in dieser Jahreszeit reichlicher erfolgenden Niederschläge, dieselbe zu vollständiger Wirksamkeit gelangen lassen. Die Menge Hallerde, welche für ein Feld erforderlich ist, um eine möglichst günstige Wirkung hervorzubringen, ist verschieden; je nach der Bodenbeschaffenheit und dem Stande der Felder. Immerhin werden auch bei einem gut bestellten Felde mindestens 40 Mef pro Hektar zur Verwendung kommen müssen. Auf mageren Böden wird die Hallerde mit Vorteil in Verbindung mit Thomasmehl verwendet und zwar entweder gemischt, oder besser, erst tüchtig Thomasmehl und dann im Frühjahr Hallerde.

**Diplomatisch.** Ein sehr bekannter Diplomat kehrte von London, wohin er in einer wichtigen Mission gereist war, nach Berlin zurück. Ein Bekannter der ihm zufällig begegnete, ließ sich mit ihm in ein Gespräch ein und fragte ihn schließlich: „Sagen Sie, Verehrtester, wie spricht man in

London über Deutschland?“ Aufmerksam erwiderte der vor-sichtige Diplomat: „Wie soll man sprechen? Englisch spricht man!“

**Veskrasrer Reid.** „Ich möchte wohl in deiner Haut stecken!“ sagte das Schaf neidisch zum König der Tiere. — „Dein Wunsch sei dir gewährt!“ entgegnete der Gereide-swerte und traß seinen Reiber auf.

#### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 18. März. (Landesproduktionsbörse.) Durch größere Verschiffungen von Argentinien und etwas billigerem Angebot dieses Landes wurde in der zweiten Hälfte der Woche die feste Stimmung zum Weichen gebracht. Weisbare Ware war jedoch immer noch bei unverändert hohen Forderungen begehrt. Aus einigen Gegenden wurde Schaden durch Frost gemeldet. Die Umsätze an der heutigen Börse waren nicht bedeutend und unsere Mählen nehmen eine abwartende Haltung ein, da der Mehlabfall schleppend und sie überdies bei den jetzigen Preisen kaum ihre Rechnung finden.

Wir notieren per 100 Kg. Frachtparität Stuttgart, Getreide und Saaten ohne Saft netto Cassa je nach Qualität und Lieferzeit:

Getreide	Mart	Markt	
Weizen württ.	22.75—23.25	Noggen 21.50—22.00	
fränk.	22.75—23.25	Berse württ.	21.75—22.25
Bumänier.	23.25—23.50	bayr.	23.00—23.50
Ulla	24.50—24.75	Tauber	23.00—23.50
Saronka	24.50—25.—	fränkische	23.00—23.50
Azima	24.50—25.—	Futtergerste	18.25—18.50
Daplata	23.50—24.50	Hafer württ.	21.00—21.50
Kernen	22.75—23.25	Hafer Donau	18.50—18.75
Zafelgries	M. 34.— bis 34.50		
Mehl 0	34.— bis 34.50		
1	33.— bis 33.50		
2	32.— bis 32.50		
3	30.50 bis 31.—		
4	27.— bis 27.50		
Kleie M. 13.50 bis 14.00 (ohne Saft netto Cassa.)			

#### Konkurrenz.

Karl Gottlob Eberlein, Metzger und Lammwirt in Nordheim. — Paul Haisch, Kaufmann in Freudenstadt. — Karl Jagemann, Jagdaufsicht in Eltingen. — Hermann Ulrich, Holzwarenfabrik in Deutelsbach. — Peter Hermann, Schuhhandlung in Nendingen. — Georg Ott, Gastwirt zum wilden Mann in Ulm, 3. Zt. mit unbekanntem Aufenthalt.

Oskar Gerchel, Buchhändler in Stuttgart, Gymnasiumstraße 18 B III, Alleinhaber der Firma Oskar Gerchel, Buchhandlung und Antiquariat in Stuttgart, Hirschstr. 34 p.

Verantwortlicher Redakteur: E. Lauf, Altensteig. Druck und Verlag der W. Nicker'schen Buchdruckerei in Altensteig.

Die wichtigste Sommerhalmsfrucht, der Hafer, wird wegen seiner vermeintlichen Anspruchslosigkeit und infolge seiner kräftigen Bewurzelung gewöhnlich als letzte Frucht am Ende der Fruchtfolge gestellt. Ein großer Fehler ist es aber, wenn vielfach noch geglaubt wird, er könne an dieser Stelle auch ohne besondere Düngung gute Erträge liefern. Gerade der Hafer ist diejenige Sommerhalmsfrucht, die eine kräftige Thomasmehldüngung in Verbindung mit Kali- und Stickstoffdüngung stets reichlich belohnt. Für die Erzeugung voller schwerer Ähren nicht nur bei Hafer, sondern auch bei Gerste und Sommerweizen, kommt gerade die Thomasmehlsphosphorsäure ganz besonders in Frage. Aber auch die Hochfrüchte, Futterrüben, Runkelrüben und Steckrüben, nicht minder auch die Kartoffel, verlangen dringend neben Stallmist mindestens noch eine Versorgung mit dauernd wirksamer und doch leicht aufnehmbaren Phosphorsäure, wie sie das Thomasmehl bietet, um die Ausreifeung dieser Früchte sicherzustellen.

Die anerkannt vorzüglichen  
Spezialmarken der

# MANOLI

Cigarettenfabrik

## Dandy·Chic·Voilà·Gibson·Girl

  


# OPEL

Motor-Wagen-Fahrräder

Neuverlangt Rüsselsheim M Preisliste.

Fakrrsvertretung: Paul Schaupp, Altensteig.

Jetzt rief sie außer sich: „Sagen Sie mir alles, — alles, was Sie wissen! Kann ich ihn sehen. Kann ich meinen Mann sehen — jetzt — gleich?“

„Ja, ich weiß nicht, aber vielleicht kann ich's möglich machen. Kommen Sie mit nach dem Doktorhaus, und wenn Sie mir versprechen, vorsichtig zu sein, kann ich's vielleicht einrichten, daß Sie den armen Kerl sehen können, der mich so flehentlich gebeten hat, nach Schloß Hammerstein zu schreiben.“

„Wollen Sie damit sagen, daß der Herr nach mir gefragt hat?“ rief Angela, während Martin seine Mühe vom Hals nahm und langsam der Tür zuschritt.

„Nein, nach Ihnen hat der arme Kerl nicht gefragt,“ antwortete er und wandte sich nach ihr um. „Eigentlich, wenn man's genau nimmt, hat er überhaupt noch niemand gefragt. Mir scheint, er ist nicht ganz richtig hier — er deutete nach seiner Seite, — wenigstens macht er mir den Eindruck. Er erinnert sich wohl nicht recht. Aber er hat immer wiederholt: „Hammerstein — Schloß Hammerstein — Grauberg — Schloß Hammerstein.“ Und manchmal, wenn's ihm ein bißchen besser geht, dann sagt er: „Schreiben, hinschreiben! Um der Barmherzigkeit willen! Hammerstein! Schloß — Hammerstein!“ Den Namen hab' ich dann behalten. Und er hat immer wieder gebeten und immer wieder gebeten, bis ich's schließlich getan hab'.“

Fortsetzung folgt.

Neuflingen-Altensteig.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Samstag, den 23. März ds. Jz.**  
in das Gasthaus zum „Engel“ in Altensteig  
freundlichst einzuladen.

**Gottlob Reichenacker**      **Rosa Burkhardt**  
Sohn des                                      Tochter des  
† Chr. Reichenacker, Weggers      † Gg. Burkhardt, Schuhmachers  
in Neuflingen.                                      in Altensteig.

**Kirchgang um 12 Uhr.**  
Wir bitten, dies statt jeder besonderen  
Einladung entgegennehmen zu wollen.

Altensteig.

## Karl Walz, Hut- und Mützengeschäft

hat für Frühjahr und Konfirmation sein  
**Hut- und Mützenlager**  
reichhaltig sortiert und empfiehlt in großer Auswahl und  
modernsten Fassungen **Seiden-  
hüte, Klapphüte, feinste  
Haar- und Wollfilzhüte**  
in feis und weich, **Loden- u.  
Sporthüte** für Herren,  
Knaben und Kinder, besonders  
aber sehr schöne  
**Konfirmandenhüte**  
Mützen jeder Art, hauptstäch-  
lich **Herren-, Knaben- und  
Kinder-Sporthüte,**  
**Lattein- und Realschüler-  
Mützen.** Sodann empfehle  
ich noch **Hofenträger** eben-  
falls in großer Auswahl alles zu  
ausnahmsweis billigen Preisen.

Nur beste und erste Qualitäten. (Reine Lederhüte.)



Neuheiten feils am Lager.

# Friedrich Baefler

Herrenkleidergeschäft

empfiehlt für gegenwärtige Bedarfszeit

## Konfirmanden-Anzüge

selbstangefertigt aus guten Stoffen und gut passend

## Herren- und Burschenanzüge

modern und solid gearbeitet

## fertige Knabenanzüge

in allen Größen und Preislagen

Größte Auswahl.      Aufmerksame Bedienung.

Altensteig.

Am **Samstag, den 23. und  
Sonntag, den 24. März**

## Mehel- suppe



bei gutem Stoff, wozu freund-  
lichst einladet  
**Schlech, zum Hirsch.**

Altensteig.

Einen

## Garten

mit Wasserleitung beim Schlacht-  
haus hat zu verpachten  
**Kr. Flaig, Couditor.**

Altensteig.

Den Herren **Schlosser- und  
Schmiedmeistern** zur Nachricht,  
dass **Mittwoch u. Donnerstag** wieder  
**Prima**  
**Schmiedkohlen**  
ausgeladen und abgeholt werden  
können.

**G. Schneider.**

Walddorf.

Birta 120 Zentner gut einge-  
brachtes  
**Heu und Dehmd**  
hat zu verkaufen  
**Joh. Bentler**  
Schreinermeister.

**Bestorbene.**

Freudenstadt: **Anna Waldeich,** geb.  
Kolmbach, 47 J.  
Dornstetten: **Katharine Kneifler,** geb.  
Haug.  
Nödlingen: **Christof Graze,** Schulth.  
Galm: **Jakob Spengler.**

## Bezirks-Obstbau-Verein Nagold.

Am **Sonntag, den 24. d. M.,** mittags halb 3 Uhr  
findet in der Wirtschaft z. **Vinde** in **Haiterbach** die  
**jährliche Hauptversammlung**  
mit folgender Tagesordnung statt:

1. Rechenschaftsbericht des Ausschusses
2. Ablegung der Jahresrechnung
3. Bericht über die am 1. und 2. Februar d. J. in Stuttgart  
abgehaltenen Generalversammlungen des Baumwörter und Landes-  
obstbauvereins
4. Sonstiges.

Dazu werden die Mitglieder und Freunde des Obstbaues eingeladen.  
**Walddorf, den 16. März 1912.**  
Vorstand **Bihler, D.-M.-B.**

Zimmersfeld.

Auf bevorstehendes Frühjahr empfehle ich schöne  
**schwarze und farbige Herren- und Knaben-Hüte**  
**Konfirmanden-Hüte**  
sowie **Mützen aller Art** in schöner Auswahl  
bei billigen Preisen. Ebenso verkaufe ich wegen Platzmangel eine  
Partie schöne farbige  
**Herren- und Knaben-Hüte**  
unter Ankaufspreis.

**Friedrich Geigle.**

Altensteig.

## Garten-Samen Steck-Zwiebeln Stangen- und Buschbohnen

sind wie seit Jahren auch heuer wieder in besten keimfähigen  
Qualitäten billigst zu haben bei  
**G. W. Buz Nachfolger**  
**Fritz Bühler jr.**

Altensteig.

Zwei ganz näbige junge  
**Ziegen**  
reifarbig, hat zu verkaufen.  
Wer? — sagt die Exp. d. Bl.  
Eine weiße

**Sahnenziege**  
20 Wochen trüchtig, verkauft.  
Wer? — sagt die Red. d. Bl.

**Flechten**  
abwunde und trockene Schuppenflechte  
durch Ekzeme, Meibenschläge aller Art  
**offene Füße**  
Blasenläden, Heligenschwüre, Aderbeiz, bden  
Pflagen, alle Wunden sind oft sehr hartlebig;  
**wer bisher vergeblich hoffte**  
geholt zu werden, mache sich eines Versuch  
mit der besten bewährten  
**Rino-Salbe**  
bei ven. schädli. Beständen. Dose M. 1,15 u. 2,20.  
Dankschreiben gehen täglich ein.  
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot  
u. P. Schuberth & Co., Weidöhlstr. Dresden.  
Fälschungen wollen man zurück.  
Zu haben in den Apotheken.

Egenhausen.

## Zur Saat

empfiehlt  
dreiblättrigen Klee samen, inländisch-  
eulgen Klee samen  
Gefüllter (Zetterleeslee)  
Schwedenslee  
Grassamenmischung  
sowie ächte Königsberger Widen  
alles in schöner garantiert keimfähiger  
Ware zu den billigsten Preisen.  
**J. Kaltenbach.**

**Fruchtpreise.**  
Nagold, 16. März 1912.

Dinkel	8 40	—
Weizen	12 50	11 50
Gerste	11 40	9 50
Haber	11 50	10 70
Bohnen	11 50	10 10
Erbsen	11 70	—
Welschkorn	10	—

**Wiktualienpreise**

1 Pfd. Butter	1.30 - 1.35	Pfg.
2 Eier	14 - 15	Pfg.

# Flammer's

Seife

Neue Packung

15 Pfg.

und

Seifensülz

sind ausgezeichnet durch völlige Rein-  
heit, höchsten Fettgehalt, ein staunen-  
erregendes Reinigungsvermögen. Sie  
schäumen großartig und lösen spie-  
lend und mühelos jeden Schmutz.  
Dabei sind sie billig und die Ver-  
braucher erhalten wertvolle Geschenke.

**Geschenk Nr. 14**



**Weckeruhr**  
erstklassiges  
Werk,  
sehr vernünftiges  
Gebäude.

